50 Jahre Lektoratskooperation

Eine Jubiläumszeitschrift

Vom Buch zum ID-Zettel | Unsere Teams
„Belletristik-Rezensent im Wandel der Zeiten“
„Sind Kinderbücher oldschool?“ | „20 Jahre als Sachbuch-Rezensentin“
Welcher Genre-Typ bist du? | und vieles mehr …

Jetzt auf Instagram folgen

Impressum

© 2026 by ekz.bibliotheksservice GmbH
Bismarckstraße 3, 72764 Reutlingen, Deutschland

Herausgebgeben von Jennifer Deuschle
Herstellung und Vertrieb: ekz.bibliotheksservice GmbH
Druck: FLYERALARM GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg
Fotos, falls nicht anders vermerkt: ekz.bibliotheksservice GmbH; Autorenfotos: privat, Steuerungsgruppe: privat; Rechte an den abgebildeten Logos der Kooperationspartner: dbv Logo: Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv) ; BiB Logo: Berufsverband Information Bibliothek e. V. (BIB); 6/7 © flaticon.com/nikunjkumar

Telefon: +49 (0) 7121 144-121
E-Mail: jennifer.deuschle@ekz.de
www.ekz.de

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 MStV: Jennifer Deuschle ekz.bibliotheksservice GmbH
Bismarckstraße 3, 72764 Reutlingen, Deutschland

Layout und Illustrationen
Copyright © Karen Obenauf
www.karenobenauf.de

Vorwort

Seit Januar 1976 gibt es eine weltweit einzigartige Zusammenarbeit: die Lektoratskooperation von ekz, dbv und BiB (damals Verein der Bibliothekare an öffentlichen Bibliothek = VBB). Seit nunmehr 50 Jahren unterstützt dieses Netzwerk den Bestandsaufbau öffentlicher Bibliotheken in Deutschland und begleitet dabei Bibliotheken, Institutionen und Menschen im bibliothekarischen Alltag.

Was über die Jahrzehnte gewachsen ist, lebt vor allem von den Menschen, die sich engagieren: Heute tragen mehr als 400 Beteiligte zur Lektoratskooperation bei. Viele von ihnen sind seit Jahrzehnten Teil des Besprechungspersonals. Ohne ihre Expertise, ihre Zeit und ihr Engagement wäre es nicht möglich, jedes Jahr rund 14.000 Titel bibliothekarisch zu begutachten und den öffentlichen Bibliotheken zugänglich zu machen.

Gerade in Zeiten, in denen demokratische Werte unter Druck geraten und uns die Welt beinahe täglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert, kommt der sorgfältigen Auswahl von Medien eine besondere Bedeutung zu. Bibliotheken sind Orte des freien Zugangs zu Information, Wissen und Vielfalt – und die Lektoratskooperation trägt dazu bei, dass Bibliotheken fundierte Entscheidungen für ihre Bestände treffen können.

Unser 50-jähriges Jubiläum möchten wir zum Anlass nehmen, innezuhalten und Danke zu sagen. Diese Jubiläumszeitschrift ist Ausdruck unserer Wertschätzung für alle, die die Lektoratskooperation möglich machen. Gleichzeitig möchten wir die Gelegenheit nutzen, mehr Sichtbarkeit für dieses besondere Netzwerk zu schaffen. Denn noch immer fragen sich viele: Wer steckt eigentlich hinter der Lektoratskooperation? Wie funktioniert sie? Und wie kann man selbst Teil davon werden? Auf den folgenden Seiten möchten wir Antworten auf diese Fragen geben. Wir hoffen, dass die Mischung aus informativen Einblicken, Rückblicken und unterhaltsamen Beiträgen unsere vielfältige Leserschaft anspricht – von jungen Bibliotheksinteressierten bis zu langjährigen Wegbegleiter*innen.

Wenn nach der Lektüre Fragen, Anregungen oder Gedanken bleiben, laden wir Sie herzlich ein, mit uns in Kontakt zu treten.

50 Jahre Lektoratskooperation stehen für Engagement, Zusammenhalt und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein solches Jubiläum ist nicht selbstverständlich – es ist das Ergebnis von Menschen, die über Jahrzehnte hinweg Verantwortung übernommen und ihre Zeit eingebracht haben.

Unser besonderer Dank gilt allen Instituts-lektor*innen und Rezensent*innen, die mit ihren Besprechungen Tag für Tag die Grundlage unserer Arbeit schaffen und die Lektoratskooperation mit Leben füllen.

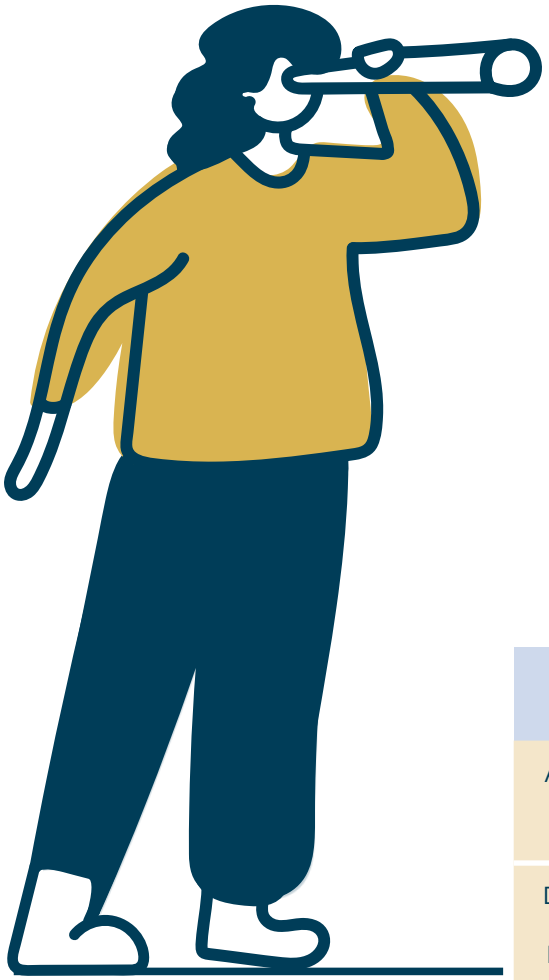
Ebenso danken wir unseren Kooperationspartnern, Unterstützer*innen und allen engagierten Menschen im Hintergrund, die uns seit vielen Jahren begleiten. Denn nur durch verlässliche Konstanten können Strukturen wachsen und sich weiterentwickeln.

50 Jahre sind ein Meilenstein – und zugleich ein Ansporn für die Zukunft.

Wir freuen uns auf die nächsten Kapitel dieser Zusammenarbeit und auf viele weitere Jahre gemeinsames Engagement für Bibliotheken.

Jennifer Deuschle
Geschäftsführung Lektoratskooperation

Vom Buch zum ID-Zettel



Marktsichtung anhand von Verlagsinformationen aus über 65.000 Neuerscheinungen

ekz/LK-Lektor*innen

Anforderung der Rezensionsexemplare bei den Verlagen

ekz/LK-Lektor*innen

Sichtung der rund 20.000 Rezensions-exemplare

Verteilung der Rezensionsexemplare

ekz/LK-Lektor*innen

Zur **Begutachtung** an rund 65 LK-Lektor*innen

Anschaffungsempfehlungen für Fachliteratur, hauptsächlich Nach- und Neuauflagen.

Die Annotation wird im Rahmen der Arbeitszeit verfasst. Die Bibliothek erhält 10 % Nachlass auf den gedruckten Informati-onsdienst (ID).

Zur **Begutachtung** an ca. 370 Rezensent*innen

Bewertung von Erstauflagen in der Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur sowie Sachliteratur hinsichtlich ihrer bibliothekarischen Relevanz.

Die Rezension wird gegen ein Honorar außerhalb der Arbeitszeit erstellt.

Verfassen von Begutachtungen, Texte an die ekz

LK-Lektor*innen und Rezensent*innen

Redaktion der Begutachtungstexte

ekz-Lektor*innen

Veröffentlichung der Lektoratsdienste

ekz-Informationsdienste Buch (ID) und Nonbook (IN)

Nutzung der ekz-Informations-dienste für den Bestandsaufbau in öffentlichen Bibliotheken

Unsere Teams



Hinten stehend (v. l. n. r.): Ulrike Bischoff, Sandra Egner;
Vorne sitzend (v. l. n. r.): Monika Naegele, Julia Heintel

Prozesse

Das Team Prozesse bewerkstelligt die Arbeitsabläufe im Hintergrund und ist mitverantwortlich für den Rezensionseingang. Sie steuern und gestalten die Kommunikation zwischen den Leko-Mitarbeitenden sowie den Verlagshäusern. Ebenfalls buchen sie die Honorare.



Hinten stehend (v. l. n. r.): Jörg-Ingo Maske, Ursula Seitz, Octavius Dippner;
Vorne sitzend (v. l. n. r.): Heike Schwarz, Michael Kienzler; Es fehlen: Regine Salman, Aida Kulovic, Oliver Plicka, Angela Strobel

Katalogisierung

Bevor angeforderte Medien zur Begutachtung verteilt und verschickt werden, werden sie durch das Team der Katalogisierung nach dem internationalen Standard Regelwerk RDA formal erfasst. Zudem werden die Medien von den ekz-Lektor*innen sowie Systematisierern nach den vier Hauptsystematiken ASB, KAB, SfB, SSD systematisiert.



Hinten stehend (v. l. n. r.): Kathrin Molitor, Sophie Baumgärtner, Suzanne Hassel, Julia Buchmann, Gina Aschemeier;
Vorne sitzend (v. l. n. r.): Shannon Hain, Anna-Lena Borowski, Jennifer Deuschle, Lisa Pohl; Es fehlt: Marie-Lena Schenk, Lektorin Lilian Dingler

Lektorat

Das Lektorat fordert bei den unterschiedlichsten Verlagshäusern einzelne Exemplare zur Rezension an. Diese werden an die entsprechenden Rezensent*innen oder Institutslektor*innen verteilt. Sobald die fertigen Begutachtungen dem/der ekz-Lektor*in wieder vorliegen, werden sie entsprechend redigiert und im Informationsdienst (ID) veröffentlicht.

Kooperationspartner*innen

Die Lektoratskooperation zeichnet sich durch ihre drei starken Partner aus. 1976 haben sich der deutsche Bibliotheks Verband (dbv), der Berufsverband Information Bibliothek (BIB) und die Einkaufszentrale für Bibliotheken (ekz) für die Leko zusammengeschlossen.

Im Vorstand ist jeder der drei Kooperationspartner durch eine Person vertreten. Die Aufgaben sind die Weiterentwicklung der Lektoratskooperation sowie die Arbeit an den strukturellen Rahmenbedingungen.

Wir stellen Ihn euch vor!

Sylvia Gladrow
Berufsverband Information Bibliothek (BIB)



Wie trinkst du deinen Kaffee?
Mit einem kleinen Schluck kalter Milch.

Welches deiner Hobbys ist eher unspektakulär?
Lesen

Inwiefern arbeitest du mit der Lektoratskooperation zusammen bzw. wo liegen eure Berührungspunkte?
Ich war rund 35 Jahre in verschiedenen öffentlichen Bibliotheken auch als Lektorin tätig. Dabei war mir der „ID" immer eine große Unterstützung in der Medienauswahl. Heute bin ich aktiv im Vorstand der Lektoratskooperation und vertrete den Berufsverband Information Bibliothek (BIB) in diesem Gremium.

Welche Entwicklungen siehst du für die Lektoratskooperation in den kommenden zehn Jahren?
Ich finde es in der jetzigen Situation sehr schwierig, zehn Jahre voraus zu schauen. Mein Wunsch für die kommenden Jahre ist es, dass der solidarische Grundgedanke der Leko nicht nur kollegial, sondern auch strategisch geschätzt und das gemeinsame Tun dieser Expert*innen erhalten bleibt.

Welche deiner heutigen Gewohnheiten hätte dein 20-jähriges Ich eher uncool gefunden?
Müsli zum Frühstück.

Jennifer Deuschle
Einkaufszentrale für Bibliotheken (ekz) und Geschäftsführerin der Lektoratskooperation



Wie trinkst du deinen Kaffee?
Mit einem Schugger Milch.

Welches deiner Hobbys ist eher unspektakulär?
Ich glaube, was als unspektakulär gilt, liegt immer ein bisschen im Auge des Betrachters. Ein relativ einfaches und kostengünstiges Hobby von mir ist es, K-Dramen zu schauen.

Inwiefern arbeitest du mit der Lektoratskooperation zusammen bzw. wo liegen eure Berührungspunkte?
Ich habe mehrere Berührungspunkte mit der Leko. Zum einen bin ich als Rezensentin für Liebesromane tätig. Zum anderen arbeite ich als Sachbuchlektorin und zeige regelmäßig Titel - u.a. aus den Sachgruppen Geografie, Geschichte und Psychologie - im Informationsdienst (ID) an. Zusätzlich verantworte ich als Geschäftsführerin der Leko die Koordination im Hintergrund. Dazu gehören die Zusammenarbeit mit dem BiB und dem dbv, aber auch der Austausch mit Institutslektor*innen und Rezensent*innen. Während für die Mitarbeitenden der Leko die Arbeit mit dem Versand der Rezensionen und Annotationen an die ekz abgeschlossen ist, beginnt für mich an diesem Punkt

der nächste Arbeitsschritt: die Redaktion der Texte sowie deren Zuteilung in unserem ID.

Welche Entwicklungen siehst du für die Lektoratskooperation in den kommenden zehn Jahren?
Der Anteil der Neuerscheinungen im Medienmarkt ist seit Jahren rückläufig. Diese Entwicklung wird weiter fortschreiten und uns vor neue Herausforderungen stellen, denn mit einem geringeren Titelangebot können bisher bestehende Angebotsgrößen nicht mehr aufrechterhalten werden. Gleichzeitig bietet das auch Möglichkeiten, z.B. bei der Arbeit von Institutslektor*innen. Eine weitere Herausforderung ist der Anstieg der Medien, die mit KI erstellt werden.

Welche deiner heutigen Gewohnheiten hätte dein 20-jähriges Ich eher uncool gefunden?
Morgens Dehnübungen zu machen und anschließend ein Glas warmes Wasser zu trinken.

Welches Emoji oder Symbol verbindest du mit der Lektoratskooperation?



Norbert Sprung-Wolf
Deutscher Bibliotheksverband (dbv)



Wie trinkst du deinen Kaffee?
Schwarz

Welches deiner Hobbys ist eher unspektakulär?
Ich gehe gerne wandern, das ist vielleicht unspektakulär, aber ungemein entspannend.

Inwiefern arbeitest du mit der Lektoratskooperation zusammen bzw. wo liegen eure Berührungspunkte?
Ich bilde als Mitglied im Bundesvorstand des deutschen Bibliotheksverbands (dbv) und des Vorstands der Lektoratskooperation eine Art Schnittstelle. Ich berichte dem dbv von den Aktivitäten der Lektoratskooperation zudem bin ich Ansprechpartner für die Instituslektor*innen und setze mich für eine gut funktionierende und gewinnbringende Beteiligung der dbv Mitgliedsbibliotheken in der Lektoratskooperation ein.

Welche Entwicklungen siehst du für die Lektoratskooperation in den kommenden zehn Jahren?
Ich denke, die Lektoratskooperation muss auf Entwicklungen im Buch- und Medienmarkt reagieren und sich vermutlich in den nächsten zehn Jahren spezialisieren oder neu ausrichten. Im Zuge der Digitalisierung kann bei der Marktsichtung heute vieles schon automatisiert werden, die künstliche Intelligenz wird diese Entwicklung vermutlich noch beschleunigen. Durch digitale Plattformen und soziale Medien findet inzwischen sehr viel unabhängige Bewertung und Rezension von Neuerscheinungen statt. Dennoch bin ich der Meinung, dass die Bewertung für das Bibliotheksangebot weiterhin ein wichtiges Element ist, welches nicht einfach automatisiert werden kann.

Welche deiner heutigen Gewohnheiten hätte dein 20-jähriges Ich eher uncool gefunden?
Wahrscheinlich hätte mein 20-jähriges Ich schon die Vorstellung einer Tätigkeit im öffentlichen Dienst eher uncool gefunden und vor allem mit Vorstellungen vom klassischen Amt verbunden. In Bibliotheken und Fachstellen ist es aber zum Glück vielseitiger und spannender, als ich mit 20 noch gedacht hätte.

Welches Emoji oder Symbol verbindest du mit der Lektoratskooperation?



Das Nerd Emoji, weil Nerds Spezialist*innen sind und eine besondere Begeisterung für eine Sache haben. Ich denke auch die Lektoratskooperation lebt von Spezialist*innen, die sehr viel Freude und Engagement für die Sache aufbringen.

Mach mit!

Werde Teil eines einzigartigen Netzwerks!

Die Lektoratskooperation sucht

Rezensent*innen für den Sachbuchbereich

Das bist du:

Du arbeitest in einer öffentlichen Bibliothek?
Du liest gerne Sachbücher und hast eine Meinung dazu?

Instituslektor*innen

Das bist du:

Du arbeitest in einer öffentlichen Bibliothek und bist für eine oder mehrere Sachgruppen verantwortlich ?

Du hast Interesse daran, aktuelle Nachauflagen für den Besprechungsdienst für Bibliotheken, kurz ID, zu annotieren?

Die Lektoratskooperation sucht Instituslektor*innen und werde ein Teil der Leko mit deiner Bibliothek!

Die Bewerbung erfolgt über das Onlineformular bzw. Homepage

Jetzt bewerben

Vorstellung Steuerungsgruppe

Neben dem dreiköpfigen Vorstand ist innerhalb der Lektoratskooperation ebenfalls eine Steuerungsgruppe aktiv. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe stammen ebenfalls von den drei Kooperationspartnern und beschäftigen sich mit anfallenden Problemen.



Norbert Sprung-Wolf (dbv)
Vorstand der Lektoratskooperation



Jennifer Deuschle (ekz)
Geschäftsführerin und Vorstand der Lektoratskooperation



Sonja Weinreich (dbv)
Lektor*innensprecherin, Institutslektorin für Geografie und Medizin



Sylvia Gladrow (BIB)
Vorstand der Steuerungsgruppe Lektoratskooperation



Regine Mitternacht (dbv)
dbv Sektion 1, Rezensentin für Schöne Literatur



Bernd Schleh (BIB)
Leitender BuB-Redakteur, Rezensent für Sport



© Sünderhuse Photographie

Martina Dannert (dbv)
dbv Sektion 2, Institutslektorin für Sozialwissenschaften, Literatur und Wirtschaft; Rezensentin für Recht und Sprache



Kirsten Brodmann
Rezensent*innensprecherin, Rezensentin für Kinder- und Jugend



Leonie Flachsmann (dbv)
dbv Sektion 3A



Hagen Treutmann
stellvertretender Rezensent*innensprecher, Rezensent für Psychologie, Geschichte, Sprache, Religion

Welche*r Sachgruppen-Rezensent*in bist Du?

So funktioniert's: *Wähle bei jeder Frage die Antwort, die am ehesten auf dich zutrifft. Zähle am Ende, welchen Buchstaben du am häufigsten gewählt hast.*

1 **Interessierst du dich für aktuelle politische Entwicklungen?**



- **A** Eigentlich nur, wenn es um Gebietsgrenzen geht.
- **B** Vor allem bei Gesundheitspolitik.
- **C** Wenn Themen der Jagd neu diskutiert werden.
- **D** Wenn es um Olympia und ihre Athlet*innen geht.
- **E** Wenn es um flächendeckende Leseförderung geht.
- **F** Sehr ich verfolge Politik aktiv.
- **G** Mich interessiert eher der historische Kontext.

2 **Würdest du gern in einem anderen Jahrhundert leben?**

- **A** Ja, um die Welt zu entdecken.
- **B** Ja, um medizinische Durchbrüche mitzuerleben.
- **C** Ja, um die damalige Küche zu probieren.
- **D** Nein, da wir heute auf dem neuesten Stand der Sportwissenschaft sind.
- **E** Ja, um Erziehungsratschläge zu erhalten.
- **F** Ja, um die Demokratiebildung live zu erleben.
- **G** Ja, weil mich Geschichte fasziniert.

3 **Wie verbringst du am liebsten deinen Urlaub?**

- **A** In dem ich neue Länder entdecken.
- **B** Am liebsten in Kos auf der Platane des Hippokrates.
- **C** Ich möchte viele kulinarische Highlights genießen.
- **D** Ich möchte den dortigen Nationalsport lernen
- **E** Hauptsache es ist familienfreundlich & entspannt.
- **F** Mit ist es wichtig Land & Leute politisch zu verstehen.
- **G** Ich fahre gerne nach Rom, Athen oder Ägypten - Hauptsache es gibt viele historische Bauten zu bestaunen.

4 **Was kochst du gerne?**

- **A** Am liebsten probiere ich Rezepte aller Welt.
- **B** Ich achte auf darmfreundliche Rezeptvarianten.
- **C** Wenn ich koche, darf es gerne einfach sein. Wichtig ist mir aber, dass die Lebensmittel aus regionalem Anbau kommen.
- **D** Meistens Reis, Gemüse und einer guten Proteinquelle für die Muskeln.

E Das Rezept ist für mich zweitrangig, es muss aber Kindern gut schmecken.
F Ich koche nur mit Zutaten, für die weder Mensch noch Tier ausgebeutet worden sind.
G Ich koche viele Eintöpfe und finde immer wieder neue Konstellationen, die mir gut schmecken.

5 Was würdest du mit einem Lottogewinn tun?

A Unbedingt eine Weltreise.
B Einen Ganzkörperscan.
C Ich würde mir einen Bauernhof kaufen und viele Tiere beherbergen.
D Definitiv ein Häkel-Unternehmen eröffnen.
E Meine Familie finanziell absichern.
F Ich möchte etwas zurückgeben und würde viel spenden.
G Eine Reise durch das historische Italien wäre mein größter Wunsch.

6 Was war dein Traumberuf als Kind?

A Ich wollte schon immer ein neues Land entdecken und Menschen kennenlernen.
B Mich hat es immer fasziniert, wie Physiotherapeut*innen arbeiten.
C Ich bin immer gerne Traktor gefahren, also wollte ich in die Landwirtschaft gehen.
D Natürlich wollte ich immer Fußballprofi werden.
E Ich fand es immer toll, anderen etwas beizubringen und Inhalte zu vermitteln.
F Früher war ich immer davon überzeugt König*in zu werden, mittlerweile weiß ich, dass ich gerne vermittle und versuche, Kompromisse zwischen verschiedenen Parteien zu finden.
G Ich habe mich schon immer für Dinosaurier interessiert und wollte Ausgrabungen leiten, um direkt als erstes die historischen Skelette bestaunen zu können.

7 Hast du einen grünen Daumen?

A Für exotische Pflanzen.
B Für Heilkräuter.
C Für Küchenkräuter.
D Nein, ich bastle lieber.
E Ich gärtner gerne mit meiner Familie.
F Urban Gardening ist mehr als nur ein gesellschaftlicher Trend.
G Für alte Nutzpflanzensorten.

8 Wie möchtest du andere Generationen besser verstehen?

A Durch Reisen.
B Durch psychologisches Wissen.
C Durch gemeinsames Kochen.
D Durch Verantwortung für ein Tier.
E Ja, Erziehung interessiert mich besonders.
F Gesellschaftliche Einflüsse spielen eine Rolle.
G Geschichte hilft, Generationen zu verstehen.

Hinweis zur Lösung auf Seite 23

„Belletristik-Rezensent im Wandel der Zeiten“

Als ich 1984 meine ersten Rezensionen nach Reutlingen schickte, war ich besonders darüber sehr glücklich, dass ich hier zwei ganz unterschiedliche Kompetenzen miteinander verknüpfen konnte: Meine Fach-Kenntnisse als langjähriger Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Literaturwissenschaften an der Uni und meine ganz praktischen Erfahrungen im hauseigenen Lektorat und in der Fachberatung. Damals, Mitte der 1980er Jahre, war ich als Chef einer Großstadtbibliothek überzeugter Anhänger der „Dreigeteilten Bibliothek“: einem ÖB-Konzept, das eine konsequente Nachfrageorientierung mit rationellem Mitteleinsatz und einer attraktiven Präsentation der umsatzstärksten Bestandsgruppen verband, ohne damit die Aufgaben eines kommunalen Informationszentrums zu vernachlässigen. Die Belletristik stand in diesem Konzept schon räumlich (mit den Nahbereichs-Interessenkreisen) ganz vorn – und sie nahm damals auch in den „Reutlinger Diensten“ wie in der Lektoratskooperation einen herausragenden Platz ein.

Die Bibliothek als „Bürger-Informationszentrum“ und „Lernort“

Schon in den 1980er Jahren gab es aber angesichts der neuen audiovisuellen Medien auch schon erste Nachrufe auf ein „Ende des Buchzeitalters“ (so z. B. in BuB 1983, S. 207 f.) – eine Diagnose, die sich allerdings rasch als vorschnell erweisen sollte. In den 1990er Jahren gerieten dann – als Folge der finanziellen Notlage vieler Kommunen – die „Freizeit-Angebote“ der Öffentlichen Bibliotheken ins Visier der „Aufgabenkritik“ – und mit ihnen die Belletristik-Angebote, jedenfalls soweit sie als „reine Unterhaltungsangebote“ angesehen wurden. Dagegen rückte jetzt die Öffentliche Bibliothek als „Bürger-Informationszentrum“ und als „Lernort“ konzeptionell in den Vordergrund, während die Organisationsform der „Dreigeteilten Bibliothek“ deutlich an Attraktivität verlor. In meiner Berufspraxis und als Rezensent gehörte die Belletristik aber noch immer ganz selbstverständlich zum bibliothekarischen Kerngeschäft.

Epochenzäsur „i Phone“ und neue Bibliothekskonzepte

Die ersten Jahre des neuen Jahrhunderts rückten mehr und mehr das Internet als Informationspool und die neuen audiovisuellen Medien (samt Onleihe) in den Mittelpunkt der Fachdiskussion. Doch eine wirkliche Epochenzäsur brachten für die Öffentlichen Bibliotheken erst die Jahre 2007 und 2008, mit dem Siegeszug des „I Phones“ und der sehr rasch allgegenwärtigen Nutzung des Handys als persönlichem und zugleich universalem Informationsspeicher. Auf den damit verbundenen Verlust ihrer vielleicht wichtigsten gesellschaftlichen Aufgabenstellung als öffentliches Informationszentrum reagierten die Bibliotheken und ihre fachlichen Vor-Denker*innen erstaunlich rasch: Immer mehr Bibliotheken richteten ihre Präsenzangebote vor Ort neu aus am Konzept einer „Bibliothek der Begegnung“ bzw. eines „Dritten Ortes“ und schichteten ihre Ausleihangebote um zu einer „Bibliothek der Dinge“, ergänzt um digitale Ausleihangebote und einen unterschiedlich dimensionierten Restbestand an Büchern und damit auch an Belletristik.

Leseförderung und medialer Wandel

Was viele Kolleginnen und Kollegen im Eifer der Neu-Konzeptionen und der Digitalisierung aber offenkundig übersahen, waren vier grundlegende gesellschaftliche, aber auch technologische Entwicklungen, die bis heute in vielen klugen Zeitschriften-Artikeln und Büchern

analysiert wurden und die allesamt den einseitigen Ausbau der Digitalisierung und den parallelen Abbau der Buch-Angebote in Öffentlichen Bibliotheken in Frage stellten. Da war zum einem der „Pisa-Schock“ 2001, mit seiner bis heute leider unveränderten Aktualität in der Diagnose einer erheblichen Leseschwäche viel zu vieler Kinder und Jugendlicher in unserem Land – was wiederum die Leseförderung zu einer zentralen Aufgabe (auch) Öffentlicher Bibliotheken machte. Dazu kam dann, vor allem im letzten Jahrzehnt, eine Entwicklung des Internet, die immer weiter weg führte von einem „open access“ zu seriöser Information und Literatur und die ihre Nutzer*innen heute zumeist mit einem „Schnipsel-Sammelsurium“ von flüchtiger Konsistenz konfrontiert. Dazu kam eine Entwicklung der „Sozialen Medien“ im Internet, die sich von Foren des Online-Diskurses verwandelten in Bestätigungs-Instanzen von Vorurteilen, in Produzenten diverser Verschwörungsmythen und letztlich in Totengräber unserer demokratischen Öffentlichkeit.



Ronald Schneider, Foto: © privat

Die Renaissance des Buches und die gesellschaftliche Bedeutung der Belletristik

Eine dritte überraschende Entwicklung der letzten zwei Jahrzehnte war – entgegen vielen Prognosen – die erstaunliche Vitalität des Buches, auch und gerade im Bereich der Belletristik. Schon vor zehn Jahren konstatierte die umfangreiche Dokumentation zu „40 Jahren Lektoratskooperation“ „eine Renaissance des Buches“ (S. 79). Und ganz aktuell stellt „Buch und Buchhandel in Zahlen“ für den Belletristik-Absatz in dem hier zuletzt dokumentierten Jahrfünft von 2019 bis 2024 einen Zuwachs von 22 Prozent fest, während z. B. der Absatz der E-books seit Jahren stagniert. Und selbst in den „Sozialen Medien“, auf einer Tik Tok-Plattform, werden heute „junge Romane“ wieder als heiße Lesetipps Heranwachsenden empfohlen – was wiederum zu einem ganz erheblichen zusätzlichen Nachfrageschub führt!
Sieht man all diese Entwicklungen im Zusammenhang, so kann man sich meines Erachtens der Einsicht nicht verwehren, dass das Buch nach wie ein Leitmedium ist für die Wissenschaften ebenso wie für die öffentliche Meinungsbildung und dass die Öffentliche Bibliothek nach wie vor im Schwerpunkt ein „Entree in die Welt der Bücher“ ist. Innerhalb des Buch-Angebotes der Öffentlichen Bibliotheken nimmt die Belletristik in all ihren Spielarten aber nach wie vor einen zentralen Platz ein. Denn nur sie kann spannende Unterhaltung und emotionale Betroffenheit verbinden mit neuen Einsichten in unsere Welt und unser eigenes Ich. Die Belletristik-Rezensentinnen und Rezensenten der Leko haben die verantwortungsvolle Aufgabe, als „Agenten der Leseförderung“ und zugleich als kritische „Lektoren der Bibliotheken“ die Spreu vom Weizen zu trennen und für eine breite Auswahl unterschiedlichster Belletristik-Angebote für ganz unterschiedliche Nutzergruppen Sorge zu tragen. Und diese Aufgabe ist bei den Bibliothekspraktiker*innen der Leko, die immer auch bibliophile Überzeugungstäter*innen sind, nach meinen Erfahrungen nach wie vor in den besten Händen.

Dr. Ronald Schneider, Ltd. Bibl. Dir. a. D.

Berufsverband Information Bibliothek e.V.



Berufsverband Information Bibliothek (BIB)

Unter dem Motto „Integration und Förderung nach innen, Profilbildung und Interessenvertretung nach außen" setzt sich der Berufsverband Information Bibliothek (BIB) für alle Mitarbeiter*innen in öffentlichen wie wissenschaftlichen Bibliotheken, Informationseinrichtungen und verwandten Institutionen ein. Für diese Branche ist er der größte Personalverband in Deutschland, mit zurzeit ca. 5.000 Mitgliedern.
Der BIB e.V. fördert den fach- und laufbahnübergreifenden Dialog und bietet Austausch von aktuellen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen im Arbeitsfeld Bibliothek und Information.
Neben vielen anderen Angeboten bietet der BIB folgende Kernaktivitäten und Dienstleistungen:

- Bedarfsgerechte Fortbildungsangebote auf Bundes- und Landesebene
- Arbeitshilfen und Beratung durch seine Fachkommissionen sowie durch die Geschäftsstelle des BIB
- Fünfzehn Landesgruppen, die als zentrale Ansprechpartner für alle berufsspezifischen Fragen in der eigenen Region agieren
- Den kostenlosen Bezug der Fachzeitschrift „BuB – Forum Bibliothek und Information“
- Die Organisation von Tagungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.
- Kooperative Services für den gesamten Berufsstand wie BiblioJobs, meinjob-bibliothek und vieles mehr

Der BIB e.V. ist jedes Jahr Mitveranstalter der BiblioCon bzw. des Bibliothekskongresses im Rahmen des Dachverbands Bibliothek & Information Deutschland. Diese Tagungen sind das jährliche Großereignis der Bibliotheks- und Informationseinrichtungen. Im Rahmen von Fortbildungen, Workshops und Vorträgen finden hier Fortbildungen und Gremientreffen statt.

Der BIB e.V. ist im internationalen Verband IFLA sowie im Dachverband Bibliothek & Information Deutschland (BID) vertreten. Im Rahmen seiner Verantwortung vertritt der BIB e.V. dort die Gesamtinteressen seiner Mitglieder auf nationaler und europäischer Ebene sowie in internationalen Gremien.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des BIB unter www.bib-info.de.

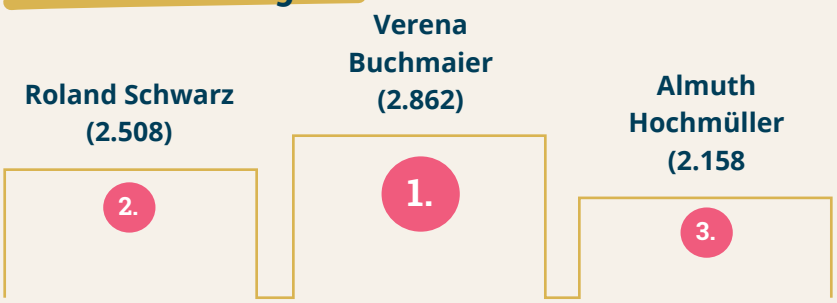
Kontakt:
Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB)
Geschäftsstelle
c/o EKZ Gruppe Raum A304
Bismarckstr. 3
72764 Reutlingen
Telefon: (07121) 34910
www.bib-info.de

Rezensent*in mit den meisten Rezensionen (Top 3)

Belletristik:



Kinder- und Jugend:



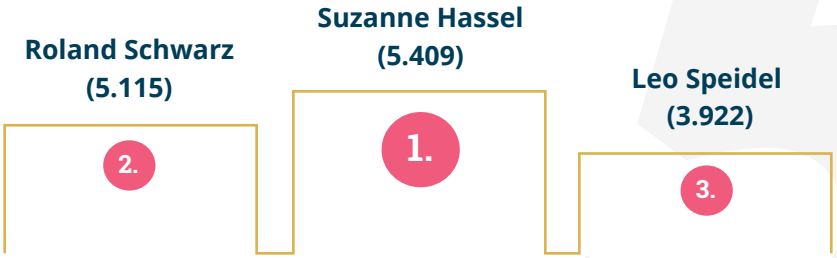
Sachbuch:



Institutslektor*in mit den meisten Annotationen



ekz-Lektor*in mit den meisten Anzeigen





Quiz I

1. Welcher Rezensent war in Summe am längsten Teil der Leko?
2. Welche Rezensentin war in Summe am längsten Teil der Leko?
3. Welcher Institutslektor war in Summe am längsten Teil der Leko?
4. Welche Institutslektorin war in Summe am längsten Teil der Leko?
5. Wer hat die erste Rezension geschrieben?
6. Wer hat die erste Annotation geschrieben?
7. Wer hat die erste Anzeige geschrieben?

1. Karlhei Krueger (3407 Tage) 2. Uta Nieper (3691 Tage) 3. Ulrich Kühne (2996 Tage) 4. Rita Weinheimer (3011 Tage) 5. Helga Glass 1986 6. Hiltrud Koschorrek 1988 7. Roland Schwarz 1992

Quiz II

1. Wie viele Rezensionen wurden seit 1978 im ID/BA publiziert?
2. Wie viele Annotationen wurden seit Beginn im ID/BA publiziert?
3. Wie viele Anzeigen wurden seit Beginn im ID/BA publiziert?
4. Wie viele Rezensent*innen gab es bisher?
5. Wie viele Institutslektor*innen gab es bisher?
6. Wie viele Bibliotheken haben bisher die Leko unterstützt?

Lösungen
1. 31125S Rezensionen ab 1980 2. 87116 Annotationen ab 1980
3. 50708 Anzeigen ab 1980 4. 608 5. 188 6. 201 Bibliotheken ab 1980

„Sind Kinderbücher oldschool?“

Erfahrungen als ekz-Kundenbetreuer*in und Leko-Kinderbuchrezensentin

Von 1979 bis 1981 war ich in der Ära von Dr. Eugen Giegler (kaufmännischer Direktor) und Otto Rudolf Rothbart (bibliothekarischer Direktor) als Kundenbetreuer*in bei der ekz tätig. Meine Hauptaufgaben waren die Betreuung und Beratung der Kund*innen bei ihrer Auswahl der spezialgebundenen Bücher im Ausstellungssaal, die Beantwortung schriftlicher Anfragen und die Führung von Besuchergruppen durch die Werkstätten der ekz. Dabei kam ich mit vielen bibliothekarischen Kolleg*innen ins Gespräch, die mir von den Freuden und Problemen ihres Berufsalltags berichteten. In besucherfreien Zeiten las ich die Informationsdienste der ekz, damals großer und kleiner ID (Informationsdienst) und BA (Buchanzeiger) und vor allem die Buchempfehlungen der Staatlichen Beratungsstellen, „Neue Bücher“, Korrektur. Wöchentlich fanden die Sitzungen der ekz-Lektor*innen statt, die damals mit Ausnahme der Kinder- und Jugendbuch- und der Belletristiklektorin männlich waren. Da die ekz ihre Lagerdispositionen am Urteil der Rezensent*innen ausrichtete, wurde in dieser Runde über mehr oder weniger gelungene Besprechungen diskutiert. Mein Interesse wurde geweckt, bei der Lektoratskooperation als Rezensent*in mitzuwirken. Weil ich an der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart Kinder- und Jugendliteratur studiert und bei meiner ersten Stelle als Leiterin der Stadtbibliothek Memmingen Vorträge über Kinder- und Jugendliteratur und viele Veranstaltungen für Kinder angeboten hatte, entschied ich mich für die Besprechung von Bilderbüchern und Kinderbüchern.



Anna Wagner-Meyle, Foto: © privat

Kinderliteratur als Lebenspassion

Meine Begeisterung für Kinderliteratur und deren Vermittlung als Bibliothekarin und Vorlesepatin und an meine Kinder und Enkel hat bis heute angehalten, so dass ich meine Rezensionstätigkeit bis jetzt fortführe und jeder der mir zugeteilten Titel für mich eine große Freude und Herausforderung bedeutet. Zu der zuerst von der Lektoratskooperation hauptsächlich in Buchform erfassten Kinderliteratur kamen MCs, CDs, Videos, DVDs und andere AV-Medien, die inzwischen meist schon überholt sind. Heute sind unsere zwei Enkel Fans von Kinderserien im Fernsehen, der siebenjährige Schulanfänger hat sogar Zugang zu vier Streaming Plattformen für Kinder. Dennoch ist für ihn Vorlesen als abendliches Ritual mit Kuscheln zur Einstimmung auf eine gute Nacht unverzichtbar. Inhaltlich ist meiner Erfahrung die Kinderliteratur, was Texte und Bilder anbetrifft, immer vielseitiger, origineller und diverser geworden. Eine seiner Entwicklung gerechte Auswahl sollte jedem Kind schon früh vermittelt werden und dafür sind Bibliotheken ein wichtiger Ort.

„Kinderliteratur sollte jedem Kind schon früh vermittelt werden und dafür sind Bibliotheken ein wichtiger Ort.“

Lektoratskooperation im Wandel

Die frühen Lektoratsdienste erschienen in Loseblatt- und Heftform und konnten durch Ein- oder Mehrjahresregister erschlossen werden. Deshalb war das digitale Lekosystem eine Revolution. Schnelle Eingabe der Texte ersetzte Tippen mit viel Tipp-Ex auf Formularen mit zwei Durchschlägen. Die Recherche nach früheren Ausgaben oder vergleichbaren Titeln ist viel einfacher und macht richtig Spaß. Es ist für mich als Rezensentin mit langjähriger Erfahrung eine Freude, wie das Lekosystem heute von einem jungen, engagierten und weiblicheren Team gemanagt wird. Im Unterschied zu Buchhandelsportalen werden die Titel nicht nur verkaufsorientiert und werbend, sondern kritisch und an der Bibliothekspraxis ausgerichtet rezensiert. Gegenüber der feuilletonistischen Buchkritik, die vor allem Highlights erfasst, bietet das Lekosystem eine riesige und repräsentative Auswahl und vielfältige Möglichkeiten zur Recherche. Auch kleine Verlage und unbekannte Autor*innen haben eine Chance.

Zukunftsperspektiven

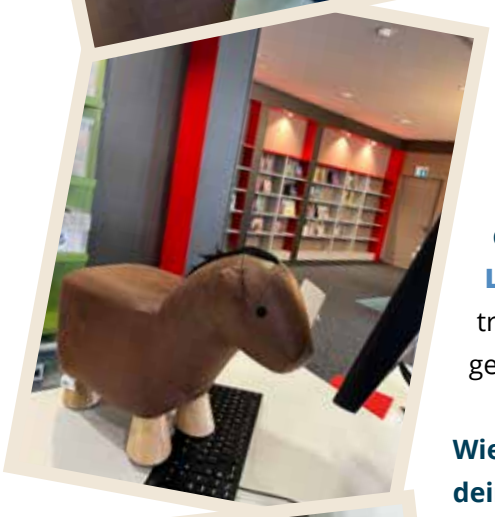
In diesem Sinne wünsche ich für die Zukunft, dass die Lektoratskooperation weiterhin mit Offenheit für Neues und viel Kreativität zum Wohl der Bibliotheken und seiner schon jüngsten Benutzer beiträgt.

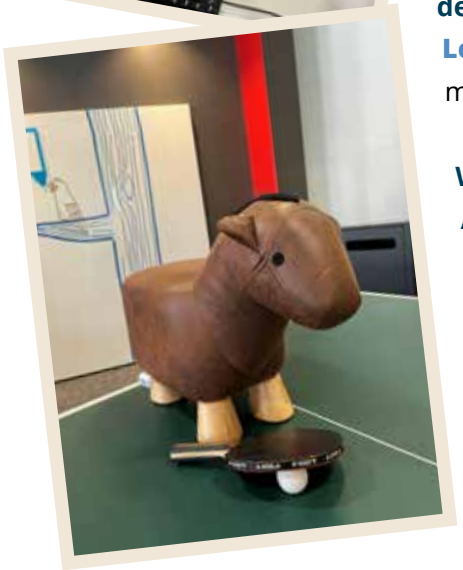
Anna Wagner-Meyle

Get to know: Lennister

Wer in den vergangenen Monaten den neuen Instagram-Account der Lektoratskooperation verfolgt hat, dem ist ziemlich sicher ein besonderer Charakter aufgefallen. Das Leko-Pferd Lennister, auch bekannt als Lenny, führt uns im großen Jubiläumsjahr durch die verschiedensten Abenteuer und entdeckt mit uns zusammen neue Seiten der Lektoratskooperation. Damit auch ihr Lennister besser kennenlernen könnt, haben wir ihm ein paar Fragen gestellt.







Was ist dein Lieblingsfilm?
Lennister: Das letzte Einhorn.

Was machst du beruflich?
Lennister: Ich arbeite in der Lektoratskooperation. Manchmal muss ich auch bei Instagram-Videos aushelfen.

Was ist dein größtes Talent?
Lennister: Ich falle nicht um. Emotional manchmal, physisch nie.

Welche Farbe riecht für dich nach Frühling?
Lennister: Ein Weidegrün trifft es ganz passend. Frisch geschnitten, einfach herrlich …

Wie trinkst du am liebsten deinen Kaffee?
Lennister: Am liebsten schwarz mit einem Stück Zucker.

Was ist dein Lieblings-Accessoire?
Lennister: Sonnenbrillen. Ich liebe Sonnenbrillen. Egal ob Skibrille, eine edle von Chanel oder eine Herzchenbrille.

Was bringt dich wirklich aus der Fassung?
Lennister: Wenn jemand sagt: „Ist doch nur Deko."

Wie würdest du dich in drei ehrlichen Worten beschreiben?
Lennister: Stabil. Direkt. Nicht klappbar.

Was unterscheidet dich von den anderen?
Lennister: Ich brauche keine Bühne. Ich bin die Bühne.

Welches Wetter hasst du am meisten?
Lennister: Ich hasse Nebel. Man sieht nichts und alles ist grau.

Was ist dein Lieblingslied, für welches du dich aber auch ein wenig schämst?
Lennister: Das rote Pferd von Markus Becker.

Wovor drückst du dich gerne?
Lennister: Meistens Spülmaschine ausräumen.

Was wünschst du der Lektoratskooperation für die nächsten Jahre?
Lennister: Wachstum. Ich wünsche mir ein noch größeres Netzwerk, von dem alle Bibliotheken weiterhin reichlich profitieren können. Ebenfalls aber auch mehr Vernetzung untereinander für einen informativen Austausch.

LekoAwards

Großartige Leistungen verdienen eine Plattform!
Mit den diesjährigen LekoAwards möchte wir eine Bühne kreieren auf der die besten Rezensionen/Besprechungen aus 2025/2026 geehrt werden sollen.

Wir vergeben Awards in den Kategorien:

- beste Rezension Sachbuch
- beste Rezension Belletristik
- beste Besprechung Institutslektor*in
- beste Besprechung/Rezension Newcomer*in

Weitere Informationen, wie zum Beispiel zu den Teilnahmebedingungen, findest du auf der Homepage der Lektoratskooperation.

Was wir von dir benötigen:

- Name
- ausgewählte Kategorie in der du antreten möchtest
- Artikelnummer der ausgewählten Rezension/Besprechung

Einsendung:

Schicke zwischen **dem 26.03 und dem 26.10 (23.55 Uhr)** deine gewählte Rezension/ Besprechung an: ina.federschmidt@ekz.de

Postalisch:
Einkaufszentrale für Bibliotheksdienste
Bismarckstraße 3, 72764 Reutlingen
z.H Federschmidt

oder

via Instagram Direktnachricht
an @dieleko_



Jetzt bewerben

„Immer schön sachlich bleiben – 20 Jahre als Sachbuch-Rezensentin“

20 Jahre ekz-Rezensentin – was das bedeuten kann, wird mir mal wieder beim Geburtstagsbrunch meiner Freundin Sonja klar, als eine ihrer Kolleginnen aus dem Geburtshaus irgendwann feststellt: „Ah, du bist also auch vom Fach?“ Ich schüttle schnell den Kopf und verrate ihr meinen Beruf. „Ne, echt? Aber du kennst dich wirklich gut mit Geburtshilfethemen aus! Lernt man sowas im Bibliotheksstudium?“

Natürlich nicht – im Studium hätte ich mir nie träumen lassen, dass ich jahrzehntelang (freiwillig!) Bücher über Schwangerschaft, Geburt und frühkindliche Erziehung lesen und beurteilen würde!

Verantwortung per Post

Angefangen hat es nach knapp 3 Berufsjahren mit meinem ersten ekz-Auftrag im Herbst 2005: Das aufregende Gefühl den braunen ekz-Versandumschlag zu öffnen und das erste Rezensionsexemplar in meinen Händen zu halten (und die damit verbundene Verantwortung zu spüren), erinnere ich noch heute. Es handelte sich damals um einen nett-unspektakulären Schwangerschaftsratgeber, den ich damals als Greenhorn wahrscheinlich ein bisschen zu euphorisch lobte. Als ich im nächsten (und übernächsten…) Monat wieder einen Schwangerschaftsratgeber auspackte, war ich kurz etwas frustriert - „Ja, krieg ich denn immer nur dasselbe?!“ Doch bald verstand ich den Clou: Mit jedem Buch wurde ich mit der Thematik vertrauter und konnte mir ein immer genaueres Urteil bilden. Während ich das allererste Buch noch ziemlich unkritisch als „hübsch“ und „interessant“ bewertete, entdeckte ich bald Unterschiede: In einem Buch war das Layout besonders lesefreundlich, das andere konnte mit einer lockeren Schreibweise glänzen, ein drittes überzeugte durch übersichtliche Infoboxen und hilfreiche Checklisten. Mein Blick wurde geschärft, die Rezensionen gingen mir immer leichter von der Hand, wurden differenzierter und dadurch qualitativ besser.



Sita Freyhold, Foto: © privat

Und dadurch, dass ich so viele Jahre an einem Thema „dran bleib“, bekomme ich auch in Echtzeit die Trends in diesem Fachgebiet mit. Während in den frühen 2000ern Schwangerschaft und Geburt noch eher pragmatisch gesehen wurde („Der Baby-Führerschein“), konnte ich nach und nach einen Trend zur bewussten Schwangerschaft („Sanft gebären“) und einer bedürfnisorientierten Elternschaft – Stichwort Tragling, Familienbett, langes Stillen – beobachten; auch gesellschaftliche Themen wie „Zero Waste“, Väter-Elternzeit und vegane Ernährung kamen zunehmend in der Ratgeberliteratur an.

„Dadurch, dass ich so viele Jahre an einem Thema „dran bleibe“, bekomme ich auch in Echtzeit die Trends in diesem Fachgebiet mit.“

Objektiv – und manchmal diplomatisch

Als Rezensentin ist es mein Job, möglichst objektiv zu bleiben und meine eigene Meinung („Also, ich finde das Konzept „windelfrei“ ja richtig albern!“) außen vor zu lassen. Ich erinnere mich nur an einen Erziehungsratgeber aus dem Jahr 2009, bei dem mir das wirklich schwer fiel: Das Autor*innenduo propagierte darin, Kinder möglichst von anderen Kindern fern zu halten, denn „Freunde sind nicht das, was Kinder brauchen.“ Da musste ich dann mal die Rezensent*innen-Trick-Kiste öffnen und sehr diplomatisch vermitteln, dass dieses pädagogisch fragwürdige Buch m.E. „bestimmt kein Muss“, „höchstens bei Bedarf möglich“ aber doch vor allem „verzichtbar“ sei; wohl alle Kolleg*innen aus den Bibliotheken kennen diese höflich-negativen Formulierungen in Besprechungen.

Punktlandung bei 1.120 Zeichen

Diese verklausulierten bloß-nicht-kaufen-Formulierungen sind jedoch nur äußerst selten nötig. In den allermeisten Fällen besteht die Herausforderung einfach darin, das Buch (in maximal 1120 Zeichen!) so treffend zu rezensieren, dass die Kolleg:innen ein gutes Bild von Inhalt, Stil und Aufmachung des Titels haben und sich dann ein eigenes Urteil darüber bilden können, ob es zu ihrem Bestand und ihren Kund*innen passt.
Mein ekz-Portfolio wurde mit der Zeit umfangreicher – Kindergartenpädagogik, Deutschdidaktik, Neurodiversität, Jugendbücher – und ich bin immer wieder beglückt darüber, wie viel Extra-Wissen ich mir durch die Bücher, die ich lesen durfte, angeeignet habe! Mal kann ich das Wissen direkt im Alltag anwenden, mal im Infogespräch mit unseren Kund*innen – und ja, manchmal auch, um bei einem Geburtstagsbrunch mit aktuellem Know-How zu punkten!

Sita Freyhold

Welcher Genre-Typ bist du?

Glaubst du an Liebe auf den ersten Blick?

Ja

Würdest du gerne in einem Schloss leben?

Ja



Findest du Drachen gut?

Ja

Liest du gerne Reihen?

Ja

Lieber ermitteln oder kämpfen?

ermitteln

FANTASY/ MYSTERY

kämpfen

LIEBE

Nein

Sagt dir „Enemies to lovers“ etwas?

Ja

Was ist schöner: Sonnenschein oder Mondschein?

Mond

Lieber ermitteln oder kämpfen?

Sonne

1. „[...] ich hätte die Welt auseinandergerissen, um dich zurückzubekommen.“

2. „Ich liebe dich mehr als es Sterne am Himmel und Fische im Meer gibt“.

1

FANTASY/ MYSTERY

2

LIEBE

Nein

Was ist schöner: Sonnenschein oder Mondschein?

Nein

Liest du gerne Reihen?

Nein

Sagt dir „Enemies to lovers“ etwas?

Nein

Magst du Pastelltöne?

Ja

Bekommst du gerne lange Sprachnachrichten?

Ja

Interessiert du dich für Geschichte?

Ja

Lebst du mehr in der Vergangenheit oder in der Zukunft?

Vergangenheit

HISTORISCHES

Zukunft

Lieber Kaffee oder Tee?

Tee

HISTORISCHES

Kaffee



Nein

Darcy

Mr. Darcy oder Sherlock Holmes?



Holmes

Kannst du Blut sehen?

Nein

Ja

Welche Tatwaffe wählst du: Schwert oder Gift?

Schwert

Lieber ermitteln oder kämpfen?

Gift

Lebst du mehr in der Vergangenheit oder in der Zukunft?

KRIMI/ THRILLER

Lösungen Quiz Sachgruppen

Zähle, welchen Buchstaben du am häufigsten gewählt hast. Dein Ergebnis verrät dir, welche*r Sachgruppen Rezensent*in du bist!

A – Geographie
Du bist neugierig auf die Welt, Kulturen und neue Perspektiven. Du liebst das Reisen und kannst von Reiseführern gar nicht genug bekommen!

B – Medizin
Du weißt bestens über den menschlichen Körper und das Gesundheitssystem bescheid und liebst es die neusten medizinischen Durchbrüche zu verfolgen.

C – Land- und Hauswirtschaft
Genuss, Rezepte und Handarbeit stehen bei dir im Mittelpunkt. Aber auch bei den verschiedensten Themen rund um die Landwirtschaft ist man bei dir an der richtigen Adresse!

D – Sport, Freizeit
Du bist Sport enthusiast und Olympia ist bei dir nicht nur alle vier Jahre.

E – Pädagogik
Du beschäftigst dich intensiv mit Familien- und Erziehungsthemen.

F – Sozialwissenschaften
Du bist interessiert an politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen.

G – Geschichte
Du suchst Zusammenhänge, Hintergründe und Entwicklungen über Zeit hinweg.

Die folgende Übersicht nennt die derzeit 418 aktiven Mitarbeitenden der Lektoratskooperation. Stellvertretend stehen sie für die vielen Menschen, die sie über die Jahre getragen und geprägt haben. Ihr Engagement macht die Lektoratskooperation möglich. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Sarah Al-Joumaa, Dieter Altmeyer, Jens Ambacher, Gina Aschemeier, Wolfgang Bachschneider, Roswitha Bähr, Tamara Katharina Bandtlow, Tilman Barckow, Sophie Baumgärtner, Jutta Baust, Sabrina Bayer, Jessica Bayha, Katharina Becker-Busse, Rolf Becker-Friedrich, Tobias Behnen, Alena Behrens, Elisabeth Bell, Mara Berger, Meike Betzold, Heiko Bielinski, Ulrike Bischof, Anne Bischoff, Kerstin Bischoff, Marita Blessing, Engelbrecht Boese, Angelika Bohuzki, Sigrid Born, Anne Börner, Anna-Lena Borowski, Manfred Bosch, Anja Bösinger, Günter Brandorff, Susanne Brandt, Birgit Braun, Ute Bräuninger-Thaler, Caroline Bréand, Anna Brenner, Barbara Breuner, Barbara Brockamp, Kirsten Brodmann, Nadine Bruer, Sybille Brügmann, Barbara Buchmaier, Verena Buchmaier, Maria Buhlmann, Amelie Bürger, Rainer Burghausen, Verena Burkeljca, Claudia Bußjäger, Sandra Butte, Marlies Butteweg, Iulia Capros, Matthias Cingöz, Robin Ronja Coban, Carima Cornelsen, Simone Cüppers, Larissa Dämmig, Marc Dannecker, Martina Dannert, Ulrike Dansauer, Heidi Debschütz, Jennifer Deuschle, Thomas Dierkes, Lilian Dingler, Lea Dittrich, Constanze Döring, Claudia Driesch, Niko Dziemballa, Katrin Eberl, Eva-Maria Eberle, Victoria Eboh, Corona Eggert, Kathrin Eichberg, Christian Eidloth, Robert Elstner, Inge Emskötter, Sabine Engel, Julia Eppel, Melanie Faber, Gabriele Fachinger, Klaus Fahrner, Ute Ulrike Fauth, Ina Federschmidt, Gisela Fehér, Teresa Feldmaier, Annette Fichtner, Beatrice Fischer, Patricia Fischer, Nastasia Forg, Christine Förster-Grüber, Gudrun Frank, Beate Frauenschuh, Sita Freihold, Simone Freiwald, Monika Freyer, Monika Fridrich, Ursula Friebel, Petra Friedmann, Urslua Fritschle, Eva Fritz, Michaela Frößinger, Heidrun Fruggel, Antje Funk, Katrin Gabriel, Katja Ganzenmüller, Christoph Gärtner, Damaris Gastler, Jennifer Gehlert, Andrea Geisler, Barbara Glaser, Barbara Grabl, Angela Graf, Naemi Graf, Claudia Greising, Marita Grimke, Irmingard Grimmer, Bianca Grittmann, Dietrich Grobe, Anne Groh, Luisa Grotemeier, Renate Gundel, Meheddiz Gürle, Daniel Hahn, Shannon Hain, Saskia Hallac, Eva Hans, Rouven Hans, Solveig Hansen, Bettina Harling, Suzanne Hassel, Hanna Häußler, Reinhold Heckmann, Anne Heimansberg-Schmidt, Stephanie Heinrich, Karina Heiß, Christina Hellemann, Ingrid Hellriegel, Tobias Herger, Susanne Hillebrand, Sabine Hochberger, Klaus Hohlfeld, Karin Holste-Flinsbach, Justinian Holtz-Ersahin, Yilmaz Holtz-Ersahin, Christoph Holzapfel, Cornelia Hoppe, Annette Hörstel, Heidi Hüll, Fleur Hummel, Leonie-Sophie Ilyuk, Birgit Jacob, Sonja Jacobi, Katharina Jahn, Ingrid Janke, Cornelia Jetter, Christina John, Lisa Joos, Andrea Joosten, Ben Kaden, Regina Kaiser, Philipp Kastendieck, Tamara Katzmann, Susanne Kehrer, Martina Kein, Daniela Kemmet, Ann-Kristin Kemna, Anastasia Keppel, Christine Keßler, André Keßler, Ellen Kipple, Sonja Kistner, Inge Kliemt, Vera Knickelmann-Werger, Tilman Köber, Sabine Kojima, Katrin Konen, Birgit König, Michaela Köpf, Susanne Korbel, Jessica Korschewski, Mario Kowalak, Johanna Krämer, Falko Krause, Kristina Kroll, Brigitte Krompholz-Roehl, Karl-Heinz Krüger, Nadine Krüger, Hans-Dieter Kübler, Franziska Kunz, Alexandra Kurray, Constanze Lahrs, Elisabeth Lang, Margit Lang, Kirsten Lange, Kornelia Lanzenberger, Christiane Laubisch, Maria Lavadinho, Eva Lax, Gisela Lehner, Beate Lehr, Daniela Leistner, Anna-Maria Lenz, Lukas Lenz, Uschi Licht, Dagmar List, Frank Lobeck, Anne Lohe, Amelie Löhlein, Lina Lomscher, Karin Lorenz, Franziska Löwigt, Jennifer Lucas, Stephanie Lüder, Annemarie Ludwig, Stefan Lützow, Jürgen Maiworm, Dorothee Malkus, Sabine Malta, Louisa Manholt, Claudia Mann, Anke Märk-Bürmann, Karin Martin, Martina Mattes, Verena Mayer, Harald Meißner, Silke Mergenthaler, Bianca Mertin, Tobias Metzler, Michael Meyer, Daniela Milkereit, Oliver Mitesser, Regine Mitternacht, Valentina Mizera, Bianca Möhle, Sybille Mohnhoff, Kathrin Molitor, Christiane Morbitzer, Michael Mücke, Nadine Mühler, Annika Müller, Marius Müller, Michael Müller, Susanne Münz, Annette Münzel, Carl Münzel, Theresa Mürmann, Ulrike Nater, Ilse Nebelung, Birgitta Negel-Täuber, Daniela Neuenfeld-Zvolsky, Stephanie Neuer, Claudia Niebel, Uta Nieper, Katharina Nix, Jaike Nootny, Gabriele Oberhauser-Gutheil, Vittoria Ollig, Petra Pastore, Martin Paulini, Olivia Paulus, Klaus Perlbach, Jörgen Pfeffer, Runar Pfeiffer, Harald Pilzer, Jürgen Plieninger, Julius Pohl, Lisa Pohl, Bodo Pohla, Maria Poll, Sinja Pratz, Klaus-Peter Preußger, Bettina Prior-Kamer, Johannes Queck, Ingrid Rall-Haiß, Libuse Rammerstorfer, Hanna Rathing, Stephanie Reef, Dieter Reif, Dirk Reinartz, Wolf Reinert, Michael Reisser, Helmut Reith, Freya Rickert, Susanne Rieken, Esther Ritscher, Sabine Roeske, Susanne Rohrberg, Anna Eunike Röhrig, Jan Roidner, Michaela Roppelt, Catarina Caetano da Rosa, Alexander Rosenstock, Anette Rugen, Madlen Runkewitz, Diana Rupprecht, Angelika Rust, Friederike Sabloswski, Karen Sauter, Ramona Schäfer, Renate Schattel, Daniela Scheller, Marie-Lena Schenk, Helen Schenkl, Fabian Scherkenbach, Bettina Scheurer, Jan Scheurer, Edgar Schichtl, Anastasia Schiebelgut, Marina Schieke-Gordienko, Bernd Schleh, Tanja Schleyerbach, Laura Schmidt, Katrin Schneider, Ronald Schneider, Claudia Schön, Silke Schönherr, Miriam Schreiber, Ellen Schröders, Tobias Schubert, Uta Schubert, Jaqueline Schulenberg, Christa Schulz, Stephanie Schumacher, Stephanie Schütz, Leonie Schwab, Kathrin Schwärzel, Guntram Schwotzer, Charlotte Seeberger, Jürgen Seefeldt, Frank Seeger, Margit Seeger-Meier, Jutta Seehafer, Marianne Seidel, Ulrike Seidel, Claudia Senghaas, Carolin Senkovic, Jana Siegert, Beate Sleegers, Alfred Sobel, Leo Speidel, Martin Spenger, Sigrid Spieler, Herbert Stangl, Marie Steck, Maria Stegers, Dana Steinecke, Werner Steiner, Katrin Steinle, Felix Stenert, Miriam Stenger, Michaela Stock, Beatrix Stracke, Beatrix Strüwing, Judith Stuck, Dorothea-Katharina Styra, Markus Suplicki, Agnieszka Switala, Filipe Daniel Nogueira Tavares, Frauke Tensfeldt, Bianca Tesmer, Claudia Themelidis, Lisa Thomasch, Gabriele Trah, Hagen Treutmann, Dorothea Trottenberg, Birgit Trumpf, Katja Tumanski, Carla Tyska, Astrid Urbach, Eva-Marie Urban, Lilia Uslowa, Ludwig Vennhoff, Laura Visel, Steffi Vogel, Evelyn Vogelgesang, Monika Voß, Gertraud Voss-Krüger, Fabian Vugrin, Anna Wagner-Meyle, Michelle Walczak, Jutta Walde, Anamika Wälde, Andrea Wanner, Birgit Weber, Elfriede Weber, Sandra Weber, Theresa Weber, Udo Wedemeier, Malte Wegner, Joachim Weigelt, Vanessa Weigerding, Ulrike Weil, Rita Weinheimer-Hartmann, Sonja Weinreich, Jutta Weishäupl, Stefanie Weiss, Bärbel Welke, Brigitta Wenzel, Tilman Wesolowski, Ulrich Wesser, Günther Wetzig, Sabine Wickert, Tilli Widmann, Katrin Wieckhorst, Felix Wiedemann, Ulrike Wiederhold, Raimar Wiegand, Daniela Wiesner, Elsbeth Wigger, Helga Winkelmann, Anja Wirths, Maria Witlif, Jana Wondrak, Petra Wucherer, Elisabeth Zeidler, Stephanie Zeiner, Jennifer Zober